Nr. 86. 1816.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Sonnabends den 26ten Oktober.

Als ich gegen das Ende des vergangenen Jahres die menschenfreundlichen Einwohner des Großherzogthums Posen einlud, zur Errichtung einer rumfordschen Suppenanstalt für die zahlreichen Armen der Stadt beizutragen, gewährte mir schon das hoffnungsvolle Vertrauen auf ihr Mitleid mit fremder Noth, und das süße Vorgefühl des beabsichtigten Guten die innigste Freude. Ungleich angenehmer sind die Empfindungen, mit welchen ich heute meine Worte an die freigebigen Wohlthäter richte, um ihnen von der Verwendung ihrer Geschenke Rechnung abzulegen und ihnen den gerührten Dank der gespeisten und erquickten Armen darzubringen; mit ungleich sichererm Vertrauen fordere ich sie zur Wiederholung ihrer schon erprobten Wohlthätigkeit auf.

Aus der mir von dem Herrn Kaufmann Queisser übergebenen Berechnung ergiebt sich, daß vom 7ten Januar bis zum 25sten Mai d. J. täglich meist hundert und oft mehr wirklich Arme jeder ein Quart gesunder, nahrhafter Suppe und Brot erhalten haben, an Fest- und Feiertagen außerdem auch etwas Fleisch, Brantwein und Geldalmosen; im ganzen aber sind 14126 Porzionen ausgetheilt worden.

Bei der Eröffnung der Anstalt betrug der aus dem Verkaufe eingesandter weiblicher Arbeiten u. s. w. entstandene Fonds 252 Rthlr. 16 ggr., jetzt hat Herr Queisser, welcher die Aufsicht und die Ka e führt, 444 Rthlr. 13¼ ggr. vorräthig, die vom vorigen Winter für den nächsten in Bestand geblieben sind.

So reichlich sind die Beiträge an Lebensmitteln und baarem Gelde eingegangen, daß nach Austheilung so vieler tausend Porzionen der ursprüngliche Fonds sich fast verdoppelt hat.

Mein Dank wird die stille Freude der Edlen nicht erhöhen, welche wissen, daß sie zur Linderung der Noth ihrer dürftigen Brüder in der für die Armuth drück ndsten Zeit beigetragen haben, und daß von den Lippen der gestärkten und unterstützten Armen und Krüppel die heißesten Segenswünsche für ihre Wohlthäter zum Himmel steigen; aber ich bin ihnen persönlich zu Achtung und Dank verpflichtet, für die Bereitwilligkeit, mit der sie meine Wünsche erfüllt haben; und Alle, welche sich durch irgend einen Beitrag Ansprüche darauf erworben, bitte ich, sich meiner Achtung und meines Dankes versichert zu halten. Ich würde jeden Einzelnen namentlich aufführen, wenn

ihre Bescheidenheit, der schönste Schmuck ihres Edelsinns, nicht die Verschweigung ihres Namens heischte; aber ich kenne sie Alle, bis auf den Einen, welcher am 28sten Juni d. J. 60 Rthlr. einsandte, ohne sich zu nennen.

In gleichem Maße verdient meine und selbst der Geber Dankbarkeit, der eifrige und gewissenhafte Verwalter Ihrer Beiträge, der Herr Kaufmann Queisser, welcher durch die Führung der Rechnung und die ununterbrochene Leitung der Anstalt, zum Gedeihen derselben vorzüglich beigetragen hat. Auch Madame Morret hat sich eben so sehr durch ihre Sparsamkeit, als durch eine unermüdliche Ausdauer in der beschwerlichen Zubereitung und Austheilung der Suppe der öffentlichen Achtung in hohem Grade würdig gemacht.

Schon ist die rauhe Jahreszeit nahe, welche die Noth der Armuth so sehr erhöhet, daß sie Alle, welchen der Himmel sich günstiger bewieß, zum Mitleid und zur Freigebigkeit auffordert. Unter günstigern Aussichten, denn mit größeren Mitteln, als im vergangenen Winter, beginnen wir jetzt das Werk von neuem. Beiträge aller Art, Gemüse, Fleisch, Speck, baares Geld und weibliche Arbeiten wird Herr Queisser wiederum jederzeit gegen Quittung in Empfang nehmen.

Posen, den 18. October 1816.

Luise von Preußen Radziwill.

Berlin vom 22 October.

Se. Majestät der König haben den Gutsbesitzer Wolff Heinrich Hans von Holldorff, zu Bedra bei Merseburg, zum Kammerherrn zu ernennen geruhet.

Se. Konigliche Majestät haben den bisherigen Stadtgerichts-Assessor zu Braunsberg, August Friedrich Krah, zum Stadt-Justiz-Rath bei dem Stadtgericht zu Königsberg in Preußen, zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Doctor Wenzel Edlen von Bauer und Adelsbach zu Prag, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Halle vom 10. Oktober.

Der Ober-Consistorialrath und Kanzler Dr. Niemeyer ist zum beständigen Beauftragten (commissarius perpetuus) des hohen Departements in Universitäts- etc. Angelegenheiten ernannt; auch ist ihm, auf sein wiederholtes Ansuchen verstattet, das von ihm seit 1808 bis jetzt geführte Rectorat abzugeben. Es soll deshalb nächstens zur Wahl eines neuen Rektors der Universität geschritten werden. Zugleich ist verordnet, daß die sich hier befindenden wittenbergischen Universitätslehrer in den akademischen Senat eingeführt werden, und Sitz, Stimme und Wahlfähigkeit zum künftigen Rectorat erhalten.

Wien den 9 Oktober.

Der F. M. L., Graf von Wallmoden, ist vorgestern von hier nach Warschau abgegangen, um Se. Majestät, den Kaiser von Rußland, bei seiner Ankunft in dieser Stadt von Seiten unsers Monarchen zu bewillkommen.

Am 20sten dieses reiste der regierende Fürst Joseph von Schwarzenberg nach München zur feierlichen Werbung um die Hand der Durchlauchtigen Prinzessin Charlotte für Se. Majestät unsern Kaiser ab.

Der Kaiser hat sechs Pallastdamen und sechs Kammerherrn ernannt, die Se. Durchl. Gemahlin bis Braunau entgegen gehen sollen. Von erstern kennt man bereits die Fürstin von Trautmannsdorff und von Kaunitz, und die Gräfin von Wildczak und von Palffo.

Durch Handelsbriefe aus Smyrna erfahren wir mit Zuverlässigkeit, daß Savary sich von da nach den vereinigten Staaten von Nordamerika eingeschifft habe. Lallemand ist über Syrien nach Aegypten abgereiset, in der Absicht, um den dortigen Pascha's seine Dienste anzubieten. Man weiß, daß beide Generals Maltha mit Vorwissen der Engl. Regierung verlassen haben.

Ihre Durchl., die Fürstin von Metternich, ist am 3ten von Ihrer Wallfahrtsreise nach Maria-Zell zurückgekehrt. Es heißt, daß in diesem Jahre

80000 Wallfahrten in Maria-Zell gezählt worden sind.

Schreiben aus München vom 6. Oct.

In Erwiederung der Anherosendung des Fürsten Joseph von Schwarzenberg, als Brautwerbers, geht der ältere Graf von Rechberg aus Frankfurt als Gegenbotschafter nach Wien. Die Prinzessin Braut, welche am 10ten dieses aus Würzburg hier ankömmt, erhält alsdann schon für die übrige kurze Zeit ihres Hierbleibens und zu ihrer Begleitung nach Braunau einen ihrer künftigen Würde angemessenen Hofstaat, nämlich als einstweilige Ober-Hofmeisterin: die Fürstin von Oettingen-Spielberg; zum Ober-Hofmeister: den Grafen von Taxis; 6 Pallast-Damen, als: die Gräfinnen von Montgelas, von Reigersberg, von Terring-Seefeld und von Arco, die Freiinnen von Gohr und von Keßling, und 6 Kammerherren.

Der Prinz Paul von Würtemberg, der eine lange Zeit ausser Landes zugebracht und seit einem Jahre sich in Paris aufgehalten hat, ist am 28sten vorigen Monats in Ludwigslust angekommen, hat sich aber auf Befehl seines Königl. Vaters noch an demselben Abend nach Mergentheim begeben, wo er vorläufig mit seiner Gemahlin in abgezogener Stille leben wird.

Vom Main vom 13. October.

Am 6ten Oktober wurde auf der Theresien-Wiese bei München in Gegenwart des Hofes das gewöhnliche, so nachahmungswürdige Fest zur Ermunterung des Ackerbaues und der Industrie gehalten. Der Staatsminister, Graf von Montgelas vertheilte die Preise.

Der Französische Minister Laine ließ vor kurzem die Lobrede von der Revolution, welche Chateaubriant vor etwa 20 Jahren schrieb, auf einer Auktion mit 50 Livres bezahlen.

Man sagt, der König von Frankreich habe Malmaison kaufen wollen und es wären deswegen an den Prinzen Eugen Anträge gemacht worden; der Prinz aber soll erklärt haben, daß er dieses Erbe von seiner Mutter um keinen Preis verkaufen werde.

Vom Maim vom 15. October.

In dem von den würtembergischen Kommissarien übergebenen Militairplan, wurde Befreiung von der Aushebung verlangt: 1) für die Söhne der Staatsdiener, 2) des Adels, 3) für alle diejenigen, die im 18ten Jahre durch wissenschaftliche Ausbildung sich zur Bekleidung eines Amts fähig gemacht. — Um dem Vorwurf der niedern Stände durch die Befreiung der höhern zu begegnen, wird in dem Plane vorgeschlagen, auf Kosten der letzteren eine verhältnißmäßige Anzahl Rekruten zu werben. Ausser dem regelmäßigen Militair von 15,000 Mann, welches jährlich zum sechsten Theil erneuert werden soll, waren noch empfohlen, in jedem Ober-Amt eine Veteranen-Compagnie, ausser dem Schützenkorps, und eine Volksgarde zu errichten. Letztere sollte aus Freiwilligen des Adels und der Honoratioren bestehn, und nur zur Vertheidigung des Vaterlandes (zwischen dem Rhein, Main und Inn) verpflichtet sein.

Livorno den 30. September.

Bevor noch die englische Flotte abgesegelt war, ließ der Dey von Algier eine Proklamation bekannt machen, und redete selbst von einer der am mehrsten beschädigten Bastionen das unten stehende Volk in einer Rede an, welche von Französischen Blättern folgendermaßen in der weiland beliebigen Manier von Livius mitgetheilt wird: „Wir sind nicht besiegt. Die Feinde haben Waffen gegen uns gebraucht, die wir nicht kennen. Sie haben Nichtswürdige durch Versprechungen und Geld verführt. Aber welcher Afrikaner möchte Reichthümer besitzen, die nicht die Frucht seines Muthes wären? Wir unterzeichnen den Frieden, aber wir unterzeichnen ihn mit Ruhm; und wenn die Feinde diesen Tag feiern, als ob sie uns besiegt hätten, so begehen wir ihn unsrerseits als einen, wo wir den Feinde den meisten Schaden zugefügt haben. Soldaten und du Heldenvolk, vergeßt nie eurer Voreltern! Sie leben; sie werden ewig leben und bei andern Völkern in ehren stehen. Nicht diejenigen, die den meisten Muth bewiesen haben; denn diese Tugend ist euch von Natur eingepflanzt, sondern die, welche durch das Bombardement am meisten verloren, sollen belohnt werden rc." Der Dey hielt diese Anrede, als die Brittische Escadre sich noch im Gesicht befand, und das Volk antwortete mit lautem Beifallruf, küßte den Dey die Kleider rc. Seitdem die Flotte fort ist, zeigt er sich nur bewaffnet und befeuert durch seine Gegenwart die Arbeiten an den neu zu errichtenden Werken.

Rom den 25. September.

Vorgestern Morgens hielt Se. Heiligkeit ein geheimes Consistorium, bei welchem Se. Heiligkeit fünf Cardinälen, dem Herkommen gemäß, den Mund verschloß. Hierauf ernannte der heilige

Vater nachstehende neun Cardinäle: Pietro Guevedo y Quinzano, Bischof von Orense in Spanien; Francesco Antonio Cebrian y Valda, ein Spanier, Patriarch der beiden Indien; von Trautmannsdorff-Weinsberg, Erzbischof von Olmütz; von Salm, Bischof von Gurk in Steuermark; Solaro, ehemals Bischof von Diözese von Aosta in Piemont. In demselben Consistorio wurden von Sr. Heiligkeit achtzehn Bisthümer verliehen. Nach Beendigung dieser Ernennungen schloß Se. Heiligkeit den Cardinälen den Mund wieder auf, und ertheilte ihnen den Cardinalsring.

Bei der Taufe des neugebornen Sohns des Grafen Blacas am 16ten, begann der feierliche Zug der zahlreichen vornehmen Versammlung um halb 7 Uhr, von dem Cardinal Mattei angeführt, in den zu der Taufhandlung bestimmten Saal; bei derselben waren 10 Cardinäle und mehr als 100 Prälaten anwesend. Das Kind erhielt den Wünschen des heiligen Vaters gemäß, die Namen Pius, Ludwig, Peter Maria Hypolith. Der Cardinal hängte sodann dem Täufling einen Rosenkranz von Lapis lazuli, an welchem ein mit Brillanten umgebenes Medaillon befindlich, in dem eine Reliquie vom heiligen Kreuz enthalten war, um den Hals. Nach geendigter Taufhandlung begaben sich die Anwesenden in das Appartement der Gesandtin, um ihre Glückwünsche abzustatten. Es ist vielleicht zum erstenmal, daß in Rom solche Feierlichkeit statt hatte, und in dem Pallast eines Botschafters so viele Cardinäle versammelt waren. Tags darauf begab sich der Herr Graf von Blacas zu Sr. Heiligkeit, um für die ihm erzeugte Ehre seine Dankbarkeit zu bezeigen.

Die auf Zephalonia ausgebrochene Pest ist gänzlich getilgt und das Verkehr mit der Insel wieder freigegeben.

In der Anrede, welche der heilige Vater vor der letzten Cardinals-Promotion hielt, theilte er über die Christen in China Folgendes mit:

„Als ein schweres Ungewitter gegen sie ausbrach, haben die vortrefflichen Verkünder der evangelischen Wahrheit und mehrere, die durch die Bemühungen derselben zu deren Erkenntniß geführt worden waren, Verbannung, Kerker, Martern, ja den Tod lieber erduldeten, als daß sie von der heiligsten Religion abgefallen wären. Unter diesen müssen Wir vorzüglich den ehrwürdigen Bruder Dufresse, einen Franzosen, Bischof von Tabraca, und apostolischen Vicar der Provinz Se-tchuen, rühmen, welcher 39 Jahre hindurch das Amt eines evangelischen Arbeiters in China aufs heiligste verrichtete. Er wurde, weil er den heilbringenden Samen des göttlichen Wortes weit und breit mit Erfolg ausgestreut hatte, verbannt. Aber in dasselbe Land, aus welchem ihn der heidnische Aberglaube vertrieben hatte, rief ihn die christliche Liebe wieder zurück. Seine Rückkehr wird bald entdeckt; er wird aufgesucht, ergriffen, und in eisernen Banden vor Gericht geschleppt. Die Mandarinen empfangen ihn mit unerwarteter Freundlichkeit, befehlen auf der Stelle, seine Bande zu lösen, und überhäufen ihn mit aller nur erdenklichen Gefälligkeit und Schmeichelei. Diese Freundlichkeit war aber nur verstellt; die Mandarinen wollten durch diese Künste den ehrwürdigen Bischof nur zur Abschwörung des christlichen Glaubens verleiten. Während sie so, ohne alle gerichtliche Form, liebreich und freundschaftlich mit ihm redeten, und ihm allerlei Fragen stellten, benutzte der Bischof diese Gelegenheit, und sprach viel von der Eitelkeit der chinesischen Gebräuche, von der Unschuld der Christen und der Wahrheit der christlichen Religion. Die Mandarinen, welche Honig im Munde, aber tödtliches Gift im Herzen führten, hatten in einem anstoßenden Gemache zwei Menschen versteckt, welche die Reden des nichts Arges ahnenden Bischofs aufschreiben mußten. Mit diesen heimlich, und, wie man sagt, untreu geführten Akten, wird der Bischof zu dem Vice-König der Provinz Se-tchuen geschickt, der, ein geschworner Feind der Christen, den Bischof ohne Weiteres zum Tode verurtheilt. Der ehrwürdige Greis wird sogleich seines Oberkleides beraubt, und auf den Richtplatz, wo sich eine ungeheure Menge Volks versammelt hatte, geschleppt. Drei und dreißig Christen, welche durch keine Martern vom christlichen Glauben abzubringen waren, wurden aus ihrem Kerker, von Henkersknechten und fürchterlichen Marteranstalten umringt, eben dahin geführt, und ihnen von einem Mandarin bedeutet, daß sie auf der Stelle den christlichen Glauben abschwören sollten oder mit dem Strange hingerichtet werden würden. Die Christen erklärten alle, daß sie bereit seien für Christus zu sterben, und flehen den Bischof auf den Knieen, daß er sie von ihren Sünden lossprechen und mit den letzten Seegen stärken und trösten möge. Der Bischof ermahnet sie mit kurzen Worten, seinem Beispiele standhaft zu folgen, und bietet sein Haupt dem Henker dar, der es

mit einem Streiche vom Rumpfe trennt. So starb am 14ten September vorigen Jahres, herrlich in den Augen des Herrn, der Bischof von Tabraca, dessen Tod Unser Gemüth tief erschütterte, und Uns in die alten Zeiten der Kirche zurück versetzte. Die Christen wurden in den Kerker zurückgestoßen und endlich verbannt. Damit aber die Hinrichtung des Bischofs den Christen zum fortwährenden Schrecken dienen möchte, wurde sein Haupt auf eine Säule gesteckt und folgende Inschrift angeheftet: „Der Verkündiger der christlichen Religion und Bischof aus Europa." Dieselben Worte waren auch, nebst der Abbildung des bischöflichen Hauptes, auf den Kästchen zu lesen, worin dieses Haupt späterhin wirklich verschlossen, an allen Orten, in welchem sich von dem Bischofe unterrichtete Christen aufhielten, herum getragen wurde. Das Blut des Bischofs wurde von den Christen gesammelt, und an die Gläubigen der benachbarten Städte und Dörfer vertheilt, welche es mit größter Ehrfurcht und Sorge bewahren. Der Leichnahm, welcher drei Tage unbeerdigt auf dem Richtplatze liegen blieb, und Tag und Nacht von Christen bewacht wurde, ist unweit von dieser Stelle fromm zur Erde bestattet. Es ziemt sich jedoch, daß wir noch weitere und authentischere Dokumente über diese so herrlichen Thatsachen abwarten, um über das Märterthum dieses so frommen und so standhaften Mannes, nach den vom apostolischen Stuhle vorgeschriebenen Gesetzen zu urtheilen. Noch müssen Wir des Priesters Augustin in Fohao Erwähnung thun. Der Richter ermahnte ihn, daß er sein Alter (er zählte 73 Jahre) schonen, und sich den Martern, die er nicht würde aushalten können, entziehen möchte. Da jedoch Augustinus nicht abwich, wurde er verspottet und fürchterlich auf die Fußsohlen geschlagen. Dann sprach der Richter zu ihm: „Nun, Augustinus, sorgt denn dein Jesus gar nicht für dich?" — „Allerdings, erwiederte der fromme Priester, indem er mir Kraft verleiht, dies Alles zu ertragen." — Der Richter, vor Zorn hierüber ergrimmt, befahl, ihn aufs grausame ins Gesicht zu schlagen, woran er wenige Tage nachher seinen Geist aufgeben mußte. Wir schöpfen daraus eine große Hoffnung, daß der barmherzige Gott, durch das Blut seiner Diener versöhnt, die Drangsale abwenden werde, welche nicht allein die chinesische, sondern die gesammte Kirche erduldet."

Mehrere englische Seeoffiziere, welche kürzlich in Rom eingetroffen waren, unter andern der Capitain Aylmer, von der Fregatte Seveln, wurden dem heiligen Vater vorgestellt, welcher ihnen für die seinen Staaten durch die brittischen Waffen erzeigte Wohlthat dankte.

Paris den 9. Oktober.

Ein Amerikaner zu Paris bemerkt, das Gefecht bei Algier sei keineswegs, wie der Courier behauptet, verhältnißmäßig das blutigste gewesen, welches die englische Seemacht in neuern Zeiten geliefert. In den sechs ersten partiellen See-Gefechten des letzten Kriegs mit Nordamerika hätten die Engländer von 3197 Mann 1103 Todte und Verwundete, also in der Kaufmannssprache 35 Procent verloren, während die Einbuße vor Algier nur 13 Procent betrug.

Schreiben aus St. Peterburg vom 2. Oct.

Während man gegenwärtig über die Preßfreiheit sowol in Frankreich als in England, wo sie im ausgedehntesten Sinne besteht und die wichtigsten Folgen gehabt hat, so mancherlei verhandelt, nimmt auch die Nordpost einen lebhaften Antheil an der Vertheidigung derselben. So hat sie unter andern die sinnreiche Vergleichung aufgestellt zwischen dem Mißbrauche der Preßfreiheit und den Mückenstichen an einem milden Sommertage. So wie man wegen der Mückenstiche sich schwerlich werde entschließen können, die Milde des Sommers entbehren zu wollen, so werde man auch die große Wohlthat der Preßfreiheit nicht des zufälligen Mißbrauchs wegen verdammen, der in einzelnen Fällen damit getrieben wird. Eben so hat sie die Errichtung einer Commission in Leipzig, die bekanntlich diesen Gegenstand betrifft und in dem wahren Sitze der Deutschen Literatur Fundamental Gesetze für die Preßfreiheit entwerfen soll, ausführlich und mit der Erwartung vom günstigen Erfolge ihrer Arbeiten angezeigt, da der ehrwürdige Plattner daran Theil hat, dem nicht nur die gelehrte Welt geachtete Geistesproducte verdankt, sondern in dessen Schule auch mehrere jetzt in den bedeutendsten Aemtern stehende Staatsmänner, unter andern Se. Excellenz der Ruß. Kaiserliche Minister des Innern, Herr von Kosodawlew, gebildet worden sind. Es ist erfreulich, die Freigebigkeit und die vieljährige fortgesetzte Sorgfalt des Kaisers Alexander für die Fortschritte der Wissenschaften in Seinem Reiche so schön gedeihen zu sehen, wenn man bemerkt, daß in einem offi-

einsten öffentlichen Blatte in der Nationalsprache die Vertheidigung der Preßfreiheit mit Liberalität geführt wird.

Schreiben aus Warschau, vom 10. Oct.

Nach der Revue der Truppen, welche am 5ten dieses in den Gefilden zwischen Powonzki, Burakow und Marimont statt hatte, ließ der Kaiser, zum Merkmal seiner höchsten Zufriedenheit, jedem Unteroffizier und Gemeinen 1 Rubel in Silbergeld auszahlen. Mit Inbegriff der 2 Russischen Bataillons von den Litauischen und Finländischen Infanterie-Regimentern und 4 Escadrons Cavallerie der Rußischen Garde, unter Commando des Generals Werowkin, bestand bei der Revue das ganze Corps der Polnischen Truppen aus 27000 Mann. Der Kaiser und der Großfürst erschienen bei der Revue stets in Polnischer Uniform.

Auch der Russische Senateur, Herr von Nowosilzow, wird vor der Abreise des Kaisers in dem Regierungs-Palais, auf Kosten des Monarchen, einen glänzenden Ball geben.

Dieser Tage wurden dem Kaiser der Oesterreichische, Preußische und Sächsische Liquidations-Commissair, wie auch der Senateur der Freistadt Cracau, Herr Zarzycki, vorgestellt.

Heute hielt der Kaiser über die ganze Polnische Infanterie Revue auf der Ebene bei Wola, welche treflich im Feuer manövrirte.

Constantinopel den 9. September.

Die gewöhnlich während des Bairamsfestes erscheinenden Tewdschihats-Listen, welche die bei den hiesigen vornehmeren Staats-Aemtern und die in den Statthalterschaften der Provinzen eingetretenen Veränderungen anzeigen, haben diesmal in Betreff der Minister der Pforte nur die Ernennung des bisherigen Buyuk Imrahor (Oberstallmeisters) zum Tschiausch Baschi (Reichsmarschall) gemeldet.

In der Liste der Statthalter der Provinzen bemerkt man die Versetzung des vormaligen Großveziers, Chorschid Achmet Pascha, von Salonichi nach Kiutahjah in Natolien. Sehr auffallend fand man bei den Namen der Paschas von Algier, Tunis und Tripolis, den ungewöhnlichen Beisatz: „daß keine Bestätigung derselben Statt habe" (ibka sensi deidis). Das Publikum sah vielleicht nicht unrichtig, hier eine Andeutung, wie wenig sich die Pforte um jene Häupter der Raubstaaten bekümmere, und wie sie die von Europa gegen dieselben gerichteten Expeditionen ansehen wolle.

Vermischte Nachrichten.

In der Hauptstadt eines deutschen Staates, welcher den Juden besondere Vergünstigungen gewährt hat, wurde zu Pfingsten 1816 die neue lutherische Stadtkirche eingeweiht. Zu den Feierlichkeiten bei dieser Gelegenheit gehörte es, daß die Geistlichkeit die heiligen Gefäße aus der bisher gebrauchten kleinern Kirche in die neue im feierlichen Zuge trug, an den sich der katholische und der reformirte Geistliche des Orts christbrüderlich und unaufgefordert anschlossen. Am Tage nach der Feier kam der Rabbiner zu dem Minister des Innern, und beschwerte sich bitter darüber, daß er nicht zu der Prozession eingeladen worden, an welcher doch die Geistlichen der beiden andern Konfessionen Theil genommen. Seine Gemeine sei hierdurch so beleidigt, daß sie ihm aufgetragen, einen der lutherischen Gemeine zum Geschenk bestimmten, bereits bestellten goldenen Abendmahlskelch wieder abzubestellen. — Diese Geschichte, sagt die Bremer Zeitung, kann verbürget werden!

Durch ein von Seiten des Hochlöblichen Civil-Tribunals Posenschen Departements Erster Abtheilung, in der öffentlichen Audienz den 18ten Mai 1816 ergangene Erkenntniß, und zwar in Sachen zwischen der Marianna gebornen Cichocka primo voto Nowiszewska, secundo Biernacka, im Beisein ihres Ehemannes des Valentin Biernacki, oder vielmehr zwischen den beiden Eheleuten in Posen wohnhaft, als klägerischen Theil, im Rechtsbeistande des in Posen an der Breitenstraße unter der No. 116 wohnenden Tribunals-Advokaten Franz Ogrodowicz, und denen Erben des weiland Johann Nowiszewski, als a) der Julianna gebornen Nowiszewska und Benjamin Niklasschen Eheleuten; b) dem Johann Nowiszewski; c) dem Martin Nowiszewki; d) dem Felix Alexander Nowiszewski; e) der Marianna Nowiszewska und Anton Laitgeberischen Eheleuten; f) dem Casimir Franz Nowiszewski, sämmtlich in Posen bei Anton Laitgeber an der Breitenstraße No. 108 wohnhaft, im Rechtsbeistande ihres Bevollmächtigten des Advokaten von Wierzbinski, als verklagten Theile — ist, nach Anhörung der Anträge des beim Tribunal angestellten Procurators, folgendes beschlossen:

„Das Civil Tribunal Posenschen Departements I. Abtheilung, hat, nach Anhörung der Anträge

des Procurators, und in Betracht, daß der Advocat Ogrodowicz, Namens der Biernackischen Eheleute als Kläger, aus dem Grunde, daß die Abschätzung des [an der Breitenstraße unter der No. 108 belegenen Hauses durch Sachverständige bereits geschehen sei, auf den Verkauf gedachten Hauses angetragen, und der Advocat von Wierzbinski von Seiten der Verklagten gegen diesen Antrag nichts einzuwenden hatte, den Assessor Hebdmann beauftragt, die Gesetzvorschriften, den Verkauf von Immobilien betreffend, binnen der kürzesten Zeit in Ausführung zu bringen, und das zu dem Nachlasse des weiland Johann Nowiszewski gehörige und an der Breitenstraße unter der No. 108 gelegene Haus, durch öffentliche Licitation zu verkaufen.

Diesem zufolge hat gedachter Commissarius, veranlaßt durch die unterm ½ October eingereichte Vorstellung, unter demselben dato fürs erste einen Termin zur Ablesung einer die Sammlung von Erläuterungen enthaltenden Verhandlung in der öffentlichen Audienz, auf den 1⁰/₂₄ October und 7. November 1816 und einen zweiten zum Verkauf des Grundstücks durch öffentliche Licitation in Posen im Partheienzimmer des Gerichtsschlosschlosses, auf den Achtzehnten November 1816 Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Gedachtes Grundstück besteht aus einem an der Breitenstraße unter der No. 108 belegenen Vorder- und einem Hinterhause unter einer und derselben Nummer, wie auch aus den in dem Zwischenraum gelegenen und zu diesen Häusern gehörigen Gebäuden. Der Besitztitel von diesen Häusern ist für die Nowiszewskischen Eheleute, oder für weiland Johann Nowiszewski und dessen Ehegattin, geborne Cichocka, jetzt verehelichte Biernacka, laut dem Hypotheken-Attest vom 13ten Mai 1807 eingetragen, und durch das rechtskräftige Tribunals-Erkenntniß vom 4ten Februar und 26sten August 1812 ist die Hälfte des in Posen an der Breitenstraße unter der No. 108 belegenen Hauses cum attinentiis, als zu dem Nachlasse des Johann Nowiszewski nicht gehörig, der Marianna geborne Cichocka primo voto Nowiszewska, jetzt verehelichten Biernacka, zu ihrem Eigenthum zuerkannt worden. — Dieses unbewegliche Gut ist laut der gerichtlichen Abschätzung vom 14ten Juni 1815 durch vereidete Taxatoren, auf 46,558 Floren polnisch gewürdigt.

In dem vom Kommissario unterm 13ten Juli d. J. abgehaltenen Termine, sind die Verkaufsbedingungen entworfen worden. Nach diesen erfolgt:

1) Die Uebergabe der zu veräußernden Grundstücke drei Tage nach dem dem Käufer eingehändigten Adjudicationsbescheide, der Nutzen von den vermietheten Wohnungen aber kommt ihm jedoch erst vom nächsten, dem Adjudikationsbescheide folgenden Vierteljahre an zu statten.

2) Alle Lasten und Abgaben übergehen von selbst auf den Käufer, sämmtliche unvorhergesehene Unglücksfälle aber vom Tage des zu ergehenden Adjudikationsbescheides.

3) Die Onera perpetua übernimmt der Käufer ohne dieselben vom Kaufpretio in Abzug bringen zu dürfen.

4) Das Kaufpretium soll zur Hälfte und zwar nach Abzug der etwannigen hypothekarischen Schulden, an die Biernackischen Eheleute, und zur andern Hälfte ad depositum des Lautgebers gezahlt werden.

5) Die Abschätzungs-, Vorbereitungs-, Licitations und Adjudications-Kosten, überhaupt sämmtliche aus dem bisherigen Verfahren und der Uebergabe herrührenden Kosten, trägt und vergütigt der Käufer.

Diejenigen, welche willens wären die vorgenannten Grundstücke an sich käuflich zu bringen, fordere ich hierdurch auf, in dem angesetzten Termin zu erscheinen und zu biethen. Dieser Termin, als der erste, wird laut Artikel 960 des Codex der Procedur den vorläufigen Zuschlag zur Folge haben — Die Abschätzungs Verhandlung kann beim Advokaten Ogrodowicz eingesehen werden.

Posen den 4 Oktober 18 6.

Der Gerichtsausrufer bei dem Civil Tribunal 1ster Instanz Posenschen Departements in Posen an der Breiten-Straße unter der Nr. 116 wohnhaft

Martin Dembinski.

Privat-Unterrichts-Anzeige.

Jungen Leuten, die sich der Handlung widmen, kann ich mit völliger Ueberzeugung, einen Mann empfehlen der sich durch Privat-Unterricht in der Rechenkunst, einfachen und doppelten Buchhalterei, englischen und holländischen Sprache, nützlich zu machen wünscht; und bitte ich, sich dieserhalb gefälligst an mich wenden zu wollen.

Posen im Oktober 1816.

Johann Friedrich Kühn,
Buchhändler, wohnhaft auf der Wasserstraße No. 175.

Verkaufs-Anzeige. Auf Antrag des Gemeinde-Schulzen Bernhardt Zeitler in der Witaszitzer Haulärderei wohnhaft, welcher als Vormung der von Andreas nnd Theresia Lesniakschen Eheleute hinterlassenen Kinder handelt, und dem Auftrage eines königl. hochlöblichen Civil-Tribunals vom 1sten April d. J. gemäß, soll die in der Witaszitzer Hauländerei Krotoschiner Kreises unter der Nr. 7 belegene, aus einem Wohnhause, Wirthschaftsgebäuden, und 18 kulmischen Morgen Land bestehende, und zu dem Nachlasse der weiland Andreas und Theresia Lesniakschen Eheleute gehörige Wirthschaft öffentlich verkauft werden, wozu der erste Termin auf den 6ten November d. J. in Krotoschin in dem an der Straße die neue Welt genannt unter der Nr. 623 gelegenen Hause, der zweite und letzte aber auf den 21sten November d. J. vor dem mit diesem Verkaufs-Geschäfte beauftragten Notarius des Krotoschiner Kreises anberaumt worden ist.

Krotoschin den 19. Oktober 1816.

Ozegalski.

Im Monat November 1812 ist der älteste Sohn des Halbhüfner Gottfried Eisen, Nahmens Christian Eisen, aus dem zur Herrschaft Meseritz im Großherzogthum Posen gehörigen Dorfe Kainscht, den Aushebungen zum Polnischen Militair-Dienst aus dem Wege gegangen, und hat sich im Preußischen als Knecht vermiethet; da nun derselbe seinen bisherigen Aufenthaltsort noch nicht bekannt gemacht hat, und seine Eltern Schwäche und Alters halben, ihre in Kainscht eigenthümlich besitzende Halbhüfner-Nahrung an den jüngsten Sohn übergeben müssen, so wird derselbe hiermit aufgefordert sich binnen sechs Wochen bis zum 26sten November c. zum Erbvergleich zu melden, im Unterlassungsfalle aber hat derselbe zu gewärtigen, daß gedachte Nahrung, ohne auf ihn Rücksicht zu nehmen, an den jüngsten Bruder als Eigenthum übergeben wird.

Kainscht den 17. Oktober 1816.

Gottfried Eisen,
Halbhüfner.

Wer in dem Hause Nr. 176 in der Wilhelms-Straße eine Treppe hoch nachweist, wo ein den 23sten Oktober Nachmittags in der Breitenstraße verlohren gegangener weißer Spitz hingekommen ist, oder bei höchst wahrscheinlichem Aufgreifen desselben auch nur den Thäter anzeigt, erhält bei Verschweigung seines Nahmens Einen Dukaten zur Belohnung.

Verkaufs-Anzeige. Das am neuen Markte unter der Nr. 213 belegene Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind zu jeder Zeit beim unterzeichneten Eigenthümer zu erfahren.

J. Langa.

Handlungs-Anzeige.

Mit ganz modernen Pariser Winter-Hüten und Aufsätzen für Damen, Kleider-Garnituren, Feder, Blumen, ächtem Cologne-Wasser, Parfumerien und mehrern in dieses Fach einschlagenden Artikeln, desgleichen modernen Winterwesten, englischen Gesundheits-Flanell und Hemden für Damen und Herren, englische Tuschkasten von 10 gr. bis 3 Rthl. C. empfiehlt sich zu den billigsten Preisen

C. F. Baumann,
am Markte No. 94.

Handlungs-Annonce. Nächst einem wohlassortirten Tuchlager empfehle ich ein so eben erhaltenes Sortiment sehr schöner moderner Winterwesten, Wollcords und Tricots zu Beinkleidern, ächt englischen Gesundheits-Flanell und schwarzen Sammtmanchester unter Versicherung der billigsten Bedienung.

F. A. Schnierstein,
Breslauer Straße Nr. 258.

Frische Austern hat erhalten

Stanislaus Powelski.

Wer Unterricht auf dem Clavier zu nehmen wünscht, dem wird die Zeitungs Expedition einen Musiklehrer nachweisen.

Breslau den 19. Oktober.

Getreide-Mittelpreis
in Nominal-Münze.

Weizen 7 Rthlr. 9 sgr. Roggen 5 Rthlr. 21 sg.
Gerste 4 Rthlr. 3 sgr. Hafer 2 Rthlr. 18 sgr.